

Bodenseewickler – *Pammene rhediella* Cl.

Autorinnen und Autoren: Julien Kambor, Barbara Egger und Stefan Kuske

Beschreibung

Der Falter misst in Ruhestellung 6 mm. Die Vorderflügel sind kupferbraun, am Hinterrand etwas aufgehellert. Die einzeln abgelegten Eier sind uhrglasförmig, durchscheinend und etwa 0,6 mm gross. Die ausgewachsene, weissgelbe bis rötliche Raupe hat hellbraune Wärzchen und einen braunen Kopf. Sie wird 8 mm lang.

Schadbild

Im Juni findet man zusammengesponnene Fruchtbüschel mit oberflächlichen Frassstellen, später bohrt sich die Raupe in einem kottfreien Frassgang ins Fruchttinnere. Hie und da miniert sie auch in Langtrieben. Bei der Ernte sieht man auf einer Frucht meist mehrere verkorkte Frassstellen und saubere Frassgänge mit Weissem Belag.

Biologie

Der Bodenseewickler bildet eine Generation pro Jahr aus. Die ausgewachsenen Raupen überwintern in einem Kokon unter Rindenschuppen, wo sie sich im Frühjahr verpuppen. Die Falter fliegen zur Zeit der Apfelblüte bis Ende Mai. Anfang Juni treten die ersten Räumchen auf, welche vorerst an Blättern, Jungtrieben und Früchten fressen, bevor sie sich später in etwa 2 cm grosse Fruchttchen einbohren. Im Gegensatz zum Apfel- und Kleinen Fruchtwickler spinnt der Bodenseewickler die Fruchtbüschel zusammen.

Im Juni/Juli verlassen die ausgewachsenen Raupen die Früchte und suchen ihr Winterquartier auf.

Überwachung

Kontrollen Anfang Juni können über die Befallssituation direkt Auskunft geben. Auch der Vorjahresbefall ist zu berücksichtigen. Der Falterflug des Bodenseewicklers kann mit Pheromonfallen überwacht werden, womit eine Aussage über den Flugverlauf möglich ist.

Eine Bekämpfung ist selten notwendig. Sofern bewilligte Produkte vorhanden sind, können sie bei Bedarf nach der Blüte eingesetzt werden.



Abb. 1: Falter des Bodenseewicklers (ca. 6 mm lang).



Abb. 2: Junge Früchte werden durch die Raupe des Bodenseewicklers zusammengesponnen.

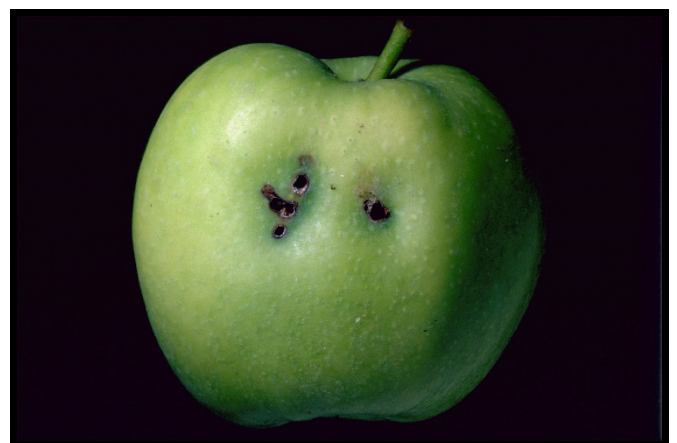


Abb. 3: Typisches Schadbild des Bodenseewicklers bei der Ernte: mehrere lochartige, verkorkte Frassstellen.



Abb. 4: Manchmal miniert die Raupe auch in Langtrieben.



Abb. 5: Der Frassgang in der Frucht ist meist kotfrei und weisslich belegt.

Impressum

Herausgeber Agroscope, Müller-Thurgau-Strasse 29, 8820 Wädenswil
www.agroscope.ch

Informationen Agroscope Extension Obstbau, www.obstbau.ch

Redaktion Stefan Kuske

Gestaltung Stefan Kuske

Fotos Agroscope, Abb. 1-3: H.U. Höpli

Copyright © Agroscope 2022

Dies ist eine aktualisierte Version des Merkblatts Nr. 106 «Bodenseewickler und kleiner Fruchtwickler» (Autoren: H. Höhn und A. Stäubli, Agroscope).

Haftungsausschluss:

Agroscope schliesst jede Haftung im Zusammenhang mit der Umsetzung der hier aufgeführten Informationen aus. Die aktuelle Schweizer Rechtsprechung ist anwendbar.